

Fünfter RHS-Garten:

Bridgewater öffnet die Pforten

Auf geschichtsträchtigem Boden hat die „Royal Horticultural Society“ einen neuen spektakulären Garten erschaffen – ihren fünften. Er heißt Bridgewater und liegt in Salford bei Manchester auf dem Gelände eines ehemaligen Herrenhauses. Die Spuren des Parks, der dort im 19. Jahrhundert rund um die längst verschwundene Worsley New Hall angelegt wurde, sind, soweit möglich, erhalten und bei der Gestaltung berücksichtigt; trotzdem ist das Gesamtergebnis sehr zeitgemäß.

Auf 62 Hektar sind nach den Plänen des Gartenarchitekten Tom Stuart-Smith ganz unterschiedliche Anlagen entstanden; Herzstück ist ein traditionell englischer, in mehrere Einzelbereiche unterteilter „Walled Garden“, umgeben von teils noch erhaltenen, teils neuen Ziegelmauern. Streuobstwiesen, Küchengarten, ein „Wohlfühl-“ und ein „Paradiesgarten“ samt Lilienteich warten auf die Besucher, außerdem eine Seenanlage, ein Empfangsgebäude mit begrüntem Dach und neuester Öko-Technik sowie Schrebergärten, in denen auch Interessenten aus der Region Hand anlegen und ernten dürfen.

Die königliche Gartenbaugesellschaft hat dieses Projekt – europaweit das größte seiner Art – mit Hilfe von Sponsoren und einer großen Zahl an Freiwilligen umgesetzt. Es hat auch einen sozialen Charakter, nicht nur, was Arbeitsplätze angeht. Die RHS arbeitet mit Schulen und Kliniken zusammen, denn hier können Kinder die Liebe zur Natur entdecken und Erkrankte

beim „therapeutischen Gärtnern“ neue Erfahrungen machen. Für Gartenfans gibt es Workshops, Rat und Hilfe.

Das Gelände, das dereinst den Dukes of Bridgewater gehörte, lag lange im Dornröschenschlaf. Worsley New Hall, in den 1840ern im neugotischen Stil erbaut, war ein prächtiges Gebäude, im Ersten und im Zweiten Weltkrieg Lazarett und Soldatenquartier. 1943 brannte es aus, 1946 wurde es abgerissen. Die noch bestehenden Gebäude und die viktorianischen Glashäuser verfielen, die kunstvoll angelegten Gartenterrassen überwucherten, der See verschlammte. Nun erwacht Bridgewater wieder zum Leben. Tausende neu gesetzter Pflanzen und Bäume sollen wachsen und gedeihen und zahlreiche Besucher anziehen.

Infos, auch über die anderen vier Gärten der RHS, finden Sie hier: www.rhs.org.uk Der genaue Eröffnungstermin stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest, ist aber für diesen Sommer vorgesehen.

Fotos: 1+4: © Harris Bugg Studio; 2: © RHS/Mark Waugh; 3: © Tom Stuart-Smith



Nordirlands „Lake District“

Ein Besuch im County Fermanagh

1 Ausflug übers
Wasser.



2 Gut erhalten: Enniskillen Castle.

Lake District? Dazu fällt uns sofort der Nordwesten Englands ein – aber auch Nordirland hat eine zauberhafte Seenlandschaft, die zumindest inoffiziell diesen Namen trägt. Sie liegt im County Fermanagh, ist außerhalb des Landes eher weniger bekannt und wird vom Fluss Erne gebildet, der sich in zwei „loughs“ (die irische Variante eines „lake“ oder „loch“) weitet. Zusammen bringen es der imposante Lower Lough Erne und der kleinere Upper Lough Erne auf über 60 Kilometer Länge, sind von mehr als 150 Inselchen gesprenkelt und ein Paradies für Wasservögel und Fische. Und für Naturfreunde, Bootsfahrer und Wanderer, denn zu Wasser und zu Lande und sogar unter der Erde – in einem spektakulären Höhlenlabyrinth – ist viel zu entdecken. Auf den ersten Blick wirkt es verwirrend: Der „Lower Lough“ liegt, wenn wir

auf die Karte gucken, über dem „Upper Lough“, weil sich die Bezeichnung nach der Fließrichtung des Erne richtet. Genau zwischen den beiden Seen, die ja eigentlich nur ein einziger sind, thront auf einer Insel im Fluss das Städtchen Enniskillen. Es ist ein guter Ausgangspunkt, um diese schwach besiedelte Region mit ihrer teils lieblichen, teils wilden Landschaft zu erkunden. Ein Drittel des Countys ist von Wasser bedeckt und von Kanälen durchzogen, so dass sich Ausflugsfahrten oder das Mieten eines Hausbootes zum „Inselhüpfen“ anbieten. Auch Kanus und Kajaks sind zu haben. Vom Wasser aus sieht die Landschaft mit ihren grünen wogenden Hügeln und schroffen Felsen am aller schönsten aus.

In Fermanagh haben die Kelten und frühchristliche Mönche ihre Spuren hinterlassen. Ein Muss ist ein Besuch auf Devenish Island. Dort wurde im 6. Jahrhundert ein Kloster gegründet, dessen Ruinen besichtigt werden können; der runde hohe Turm daneben stammt aus dem 12. Jahrhundert. Sehr romantisch, vor allem bei Frühnebel! Auch an Burgen und Schlössern herrscht kein Mangel. Tully Castle etwa, eine Ruine mit leeren Fensterhöhlen, erzählt die grausliche Geschichte eines Überfalles, den keiner der Bewohner überlebte – ähnlich wie Monea Castle, das sich

mit massigen Wänden und gewaltigen Rundtürmen gegen Eindringlinge zu schützen suchte. Gut erhalten ist dagegen Enniskillen Castle, heute Sitz eines Militärmuseums. Wer es weniger martialisch, dafür eleganter liebt, besucht noble Herrenhäuser aus dem 18. und 19. Jahrhundert: Florence Court, ein von Arkaden flankierter Bau des Typs „Hochzeitstorte“ inmitten wunderschöner Gärten, gehört heute der Organisation National Trust – auf dem Gelände steht eine berühmte alte Eibe, von der tausende Bäume abstammen sollen. Crom Estate am Upper Lough Erne wird ebenfalls vom National Trust betreut und hat fast genauso berühmte alte Eiben zu bieten, außerdem Burgruinen und ein Märchenschloss aus dem 19. Jahrhundert, das so tut, als stamme es aus dem Mittelalter (es ist allerdings bewohnt und kann nicht besichtigt werden. Dafür dürfen wir auf dem dazugehörigen Campingplatz übernachten, sogar in runden Hütten mit Seeblick.)

An Ausflugszielen und auch Wanderwegen besteht reiche Auswahl, darunter der ziemlich beliebte und teilweise anstrengende „Cuilcagh Boardwalk Trail“, der auf Holzbohlen und über Treppen auf den nordirischen Tafelberg Cuilcagh führt – trockenen Fußes über sumpfiges Gelände und Geröllfelder und vorbei an vielen Schafen.

Schlechtes Wetter soll gelegentlich vorkommen hier oben im Norden Irlands. Nicht nur für diesen Fall ist die Höhlen-

3 **Schroffe Felsformationen wechseln mit lieblicher Landschaft.**



4 **Ruine auf Devenish Island.**

welt der Marble Arch Caves, heute ein Geopark der Unesco, unbedingt zu empfehlen – ein Kunstwerk der Natur. Es kann per unterirdischer Bootstour, kombiniert mit einer Führung, erkundet werden. Eher Lust auf einen Stadtbummel? Enniskillen hat zwar nur 12000 Einwohner, ist aber das Oberzentrum der Region und deshalb quicklebendig mit vielen Läden und Lokalen. Stolz sind die Einheimischen auf den „Buttermarket“, einen restaurierten Markt aus dem 19. Jahrhundert, der heute vor allem Kunsthandwerk verkauft.

Fotos: 1: © Northern Ireland Tourist Board (NITB); 2 + 3: © NITB, Brian Morrison; 4 © Tourism Ireland, Chris Hill; 5: © Tourism Ireland, Gardiner Mitchell.



Mehr über die Seenlandschaft von Fermanagh, Unterkunftsmöglichkeiten inklusive, finden Sie hier:

www.fermanaghlakelands.com

Allgemeines (auch) über das Reiseziel Nordirland: www.ireland.com/de-de und

www.discovernorthernireland.com

Tipps für Enniskillen: www.enniskillen.com

Infos über die Höhlen von Marble Arch:

www.marblearchcavesgeopark.com

Mehr über die vom National Trust betreuten Schlösser und Anlagen finden Sie hier:

www.nationaltrust.org.uk

Geben Sie im Suchfenster Fermanagh ein.

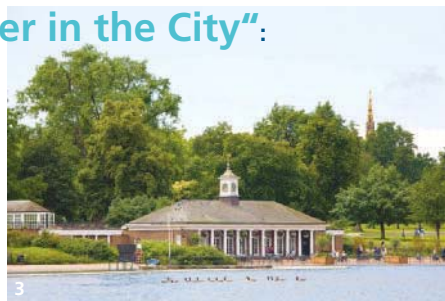
Die Region ist von Dublin aus in einer etwa zweistündigen Autofahrt oder per Bus zu erreichen. Vom Flughafen Belfast aus sind es etwa anderthalb Stunden mit dem Auto.



Ob der **Sommer** so heiß wird wie letztes Jahr oder eher klassisch kühl mit Schauern: Die Ferienzeit in **London** hat ihren eigenen Reiz. Vieles spielt sich unter freiem Himmel ab, auch dann, wenn der sich bedeckt hält. Hier eine kleine Liste von **Ideen** für Ihren „**Summer in the City**“:

Freiluftkino: Gibt es etwas Romantischeres, als unter dem Sternenhimmel einen Liebesfilm zu gucken? Für Leute mit guten Nerven darf es auch ein Horrorfilm sein ... London hat mehrere Kinos im Freien, allein drei gehören zum „Rooftop Film Club“ und laden auf Hochhausdächer ein. www.rooftopfilmclub.com

Eine fantastische Kulisse gibt das Stadtschloss Somerset House ab, das im August in seinem Innenhof Filmabende organisiert. www.somerset.org.uk
Das „Luna Cinema“ wechselt die Standorte und gastiert auch in Londoner Parks. www.thelunacinema.com



Ab ins Wasser: Niemand fährt nach London, um Badeurlaub zu machen. Aber zwischendurch mal ins Wasser springen – warum nicht? Die Hauptstadt hat eine Reihe „lidos“, Freibäder, und auch Badeseen, zum Beispiel in Hampstead Heath. Und natürlich darf man auch im Serpentine-Teich im Hyde Park schwimmen, das Bad dort ist von Juni bis September täglich geöffnet, im Mai an den Wochenenden. www.visitlondon.com/things-to-do/openspace/lido



...und Freilufttheater:

Im St. Regent's Park werden dieses Jahr die „101 Dalmatiner“ als Musical aufgeführt, außerdem Romeo und Julia und noch zwei weitere Stücke. Frühzeitig buchen! www.openairtheatre.com/german

... oder ins Boot: Eine Fahrt auf der Themse haben Sie vielleicht schon einmal unternommen. Idyllischer ist es in Little Venice, wo der Regent's Canal und der Union

Canal – früher wichtige Transportwasserwege – zusammentreffen. Hier können Sie mit historischen Booten durch eine Gegend gondeln, die so gar nicht nach Großstadt aussieht.

www.canalrivertrust.org.uk/places-to-visit/little-venice

Schattenplätzchen: Die Londoner Royal Parks sind ganz unterschiedlich und haben alles vom traumhaften Rosengarten (Regent's Park) über das erwähnte Strandbad im Hyde Park bis hin zum Wildgehege in Richmond Park, außerdem Spielplätze, Sportanlagen und und und. Zum Stöbern: www.royalparks.org.uk



Draußen speisen: Es ist noch gar nicht so lange her, da galt es als eher unfein, im Freien zu essen (außer beim Picknick). Inzwischen stellt fast jedes Restaurant, das auch nur ein bisschen Platz dafür hat, Stühle nach draußen – und die Pubs ihre typischen Bänke. Man nennt das Essen im Freien hier auf gut Englisch „al fresco dining“. Empfehlungen finden Sie hier:

www.visitlondon.com

(klicken Sie auf „Things to do“ und dann auf „Food and drink“).

Picknicks sind in nahezu allen Parks möglich. Unsere Favoriten: Kew, der botanische Garten, der allerdings Eintritt kostet, außerdem Richmond Park und Greenwich Park wegen der grandiosen Aussicht. Einige Hotels und Restaurants bieten im Sommer fertig gepackte Picknickkörbe an – einfach nachfragen. Ansonsten haben auch die Supermärkte reiche Auswahl von der „sausage roll“ übers panierte „Scotch egg“ bis zu Sandwiches und Salaten aller Art.



Cocktails mit Ausblick: Die „Rooftop Bar“ in luftiger Höhe ist seit einigen Jahren der Sommerhit in London. Bei schönem Wetter sind die Plätze heiß begehrt, deshalb unbedingt buchen oder, wo das nicht geht, sehr früh erscheinen. Manche Bars sind supercool und eher etwas für junge Leute, andere bei allen Altersgruppen beliebt. Zwei empfehlenswerte Adressen: „Skylark“ mit Ausblick über Notting Hill www.skylarkroofofgarden.co.uk und „Madison“, wo Sie auf die Kuppel der St. Paul's Cathedral schauen.

www.madisonlondon.net

Bei Regen fällt Ihnen bestimmt etwas ein. Weltberühmte Museen, viele davon mit freiem Eintritt (zumindest für die Dauerausstellung), historische Markthallen wie Leadenhall Market und Borough Market oder der ungewöhnliche Horse Tunnel Market (Camden), Harrods, Liberty und Fortnum & Mason, Tearooms und Pubs, das Planetarium in Greenwich ... und vielleicht schauen Sie auch bei James Smith & Sons vorbei, einem historischen Laden, der auf Schirme spezialisiert ist. Sollte es aufklaren: Sonnenschirme sind ebenfalls im Sortiment! www.james-smith.co.uk

P.S. Für aktuelle Termine und Tipps zu Festivals, Ausstellungen und vielem mehr ist „Time Out“ – 1968 in London erstmals erschienen – immer noch die beste Adresse, entweder als kostenlose Zeitschrift oder auch im Online-Auftritt www.timeout.com/london



SCHOTTISCHE GÄRTEN

Privatgärten anschauen und dabei etwas für einen guten Zweck tun: Dieses Konzept steht hinter „Scotland's Gardens Scheme“. Die Besitzer öffnen ihre Gartentore, das Eintrittsgeld wird gespendet. Einen Überblick, welcher Garten gerade einen „Open Day“ hat, gibt www.scotlandsgardens.org. Nur sehenswerte Gärten werden aufgenommen. Präsidentin ist übrigens die Duchess of Rothesay – Prinz Charles' Gattin Camilla.

UNTER DAMPF

Die „Bluebell Railway“ in Sussex ist eine der ältesten Museumsbahnen Englands und nicht nur für „Trainspotter“ interessant. Sie fährt auf einer 18 Kilometer langen Strecke, im Frühsommer vorbei am blauen Teppich der „Hasenglöckchen“, die ihr den Namen geben. Die historischen Bahnhöfe sind sehr sehenswert, einer (Horsted Keynes) war Kulissee bei „Downton Abbey“.

www.bluebell-railway.com

DINOS IN DORSET

Falls Sie mit Kindern oder Enkeln reisen: Dinosaurier faszinieren immer! In Dorchester nahe der fossilenreichen „Jurassic Coast“ zeigt ein Dinosauriermuseum Skelette und Rekonstruktionen und bietet auch interaktive Spielereien.

www.thedinosaurmuseum.com

WALISISCHE WINDMÜHLE

Das Twr y Felin Hotel in St. Davids (Pembrokeshire) ist eine restaurierte Windmühle – ganz oben im Turm verbirgt sich eine Suite. Das Städtchen, in dem sie steht, darf sich als Sitz einer Kathedrale „City“ nennen, obwohl es nur 1600 Einwohner hat.

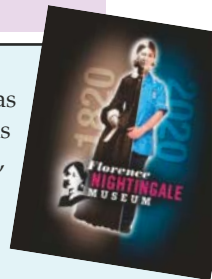
www.twryfelinhotel.com



Besuch bei der „Dame mit der Lampe“

Im Urlaub ins Krankenhaus? Gute Idee, wenn es sich um das St. Thomas Hospital in London handelt. Dort ist ein Museum, das sich der „Lady with the Lamp“ widmet, Florence Nightingale, Pionierin der Krankenpflege in Großbritannien. Vor 200 Jahren, am 12. Mai 1820, wurde sie geboren.

Krankenpflege wurde früher in Europa überwiegend von Ordensschwestern ausgeübt; in England aber hatte die Reformation fast alle Klöster hinweggefegt. Nightingale entwickelte ein Konzept für Pflege, lernte in der Diakonissenschule Kaiserswerth (Düsseldorf), arbeitete im Krimkrieg im Lazarett. Ihr ist es zu verdanken, dass der Pflegeberuf in Großbritannien noch heute sehr hohen Status genießt. Mehr: www.florence-nightingale.co.uk



Bilder:
© Florence Nightingale
Museum, London